

Schlußwort.

In den drei letzten Reden ist immer nur von deutschen Verhältnissen, insonderheit von innerpolitischen Zuständen Preußens gesprochen worden. Das ist mit Absicht geschehen, um nicht die Darstellung zu weitschweifig werden zu lassen, weil es sich ja doch nur um Grundzüge in den Reformvorschlägen handeln kann. Es wird leicht sein, das Nützliche in ihnen auf die Zustände anderer Staaten deutscher Nationalität, auch außerhalb des Reiches, also auf die Schweiz und auf Österreich, zu übertragen. Aber selbst für die übrigen Völker christlicher Gesittung dürfte es nicht angebracht sein, wie die historisch-kritischen Untersuchungen über die Entstehung des Christentums, so die daran geknüpften Folgerungen kaltsinnig beiseite zu schieben; denn der Verkehr und der geistige Zusammenhang der Nationen untereinander ist nachgerade ein so inniger geworden, daß große Veränderungen im Leben der einen notwendig auf das der anderen zurückwirken. Das ist schon oft beobachtet worden und tritt jetzt auch darin wieder zutage, daß in Frankreich die Trennung des Staates von der Kirche durchgeführt, in England wenigstens eine Entkirchlichung der Schule angestrebt wird. Ungleich stärker als auf geistigem Gebiet macht sich aber auf wirtschaftlichem die Wechselwirkung geltend. Wenn nun die Reform des Volksunterrichts, so wie sie vorgeschlagen ist, mit Erfolg in Deutsch-